

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/3/4

Siegen, 29.07.2022

Bereich: Sport und Bäder

Bearbeitet von: Martin Wagner / Peter Meyer / 3/1

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

<b>Sport- und Bäderausschuss</b>	<b>17.08.2022</b>
<b>Bauausschuss</b>	<b>17.08.2022</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>31.08.2022</b>
<b>Rat</b>	<b>14.09.2022</b>

Kurzbezeichnung:

**Grundsatzentscheidung zum weiteren Vorgehen zur Planung, (Aus-)Bau und Finanzierung des Hallenbades Weidenau**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf Grundlage der Neubewertung der Variante „Umbau Hallenbad Weidenau“, den Neubau des Hallenbades Weidenau.

Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür erforderlichen Planungsschritte durchzuführen.

### Sachverhalt / Begründung:

#### 1. Rückblick

Bereits seit einigen Jahren werden umfangreiche Überlegungen und Analysen zur strategischen Entwicklung der Siegener Bäderlandschaft unternommen. Grundgedanke stellte hier die Erarbeitung eines zukunftsorientierten, nachhaltigen Bäderkonzeptes dar. Dies mündete in 2015 in einer großen Untersuchung der Sanierungs- und Unterhaltungskosten der Siegener Bäder im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung. Fortführend wurde aufbauend auf die Untersuchung der Sanierungs- und Unterhaltungskosten eine Machbarkeitsstudie für die Neuordnung und Alternativen der Siegener Bäderlandschaft durchgeführt. Diese brachte im Ergebnis die Einführung des Arbeitskreises zum Neubau des Hallenbades Weidenau hervor. Der Arbeitskreis befasste sich unter anderem mit der

Eruierung von Vorgaben für ein Raumkonzept und Bedarfsermittlung unter Hinzuziehung der Nutzergruppen wie Vereine und Schulen.

In der Sitzung des Rates am 25.09.2019 wurde der Grundsatzbeschluss zum weiteren Vorgehen zu Planung, (Aus-)Bau und Finanzierung des Hallenbades beschlossen. Grundlage hierfür bildete die Vorlage 2567/2019. Der Beschluss lautete wörtlich:

1. Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf der Grundlage der in seiner Sitzung am 10.04.2019 beschlossenen Bemessung der Hallenbadgröße, die bestandsorientierte Variante der Sanierung des Hallenbades Weidenau inklusive Anbau.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür erforderlichen Planungsschritte durchzuführen und bereits im jetzigen Planungsstadium eine Projektsteuerung für den gesamten Planungs- und Bauprozess auszuschreiben.

Nachgeliefert wurde zu dieser Vorlage noch der Nachtrag aus Vorlage 2567/2019 A.

Darin waren noch einmal die finanziellen Auswirkungen der beschlossenen Umbauvariante beschrieben. Der Neubau wurde damals mit ca. 31,7 Mio. Euro kalkuliert, die Sanierung mit rund 19,3 Mio. Euro. Im Sinne der Wirtschaftlichkeit hat die Verwaltung damals für eine Bestandssanierung und -erweiterung auf Grundlage der Kostenschätzungen plädiert.

Vor der Ausschreibung der Projektsteuerung wurde in einem sehr komplexen und aufwendigen Verfahren die fachanwaltliche Beratungsleistung für das Projekt ausgeschrieben. Fortführend wurde gemäß der Beauftragung der Verwaltung aus o.g. Ratsbeschluss die umfangreiche und zeitaufwendige europaweite Ausschreibung der Projektsteuerung vorgenommen. Im Ergebnis kam es hier zu einer Auftragserteilung an das Ingenieurbüro CONSTRATA. (28.10.2021)

Die weiteren Konsequenzen der Entscheidung in Bezug auf das Hallenbad Löhrtor, der damit verbundenen Schließung des Löhrtorbades, wurden im nicht-öffentlichen Teil der Ratssitzung am 18.12.2019 beschlossen.

Hiermit waren die Grundlagen für das weitere Vorgehen gemäß des Ratsbeschlusses vom 25.09.2019 ausgeführt und man hat seitens der Gebäudewirtschaft mit der weiteren Planung des Hallenbades begonnen.

Am 18.08.2020 wurde im Bauausschuss sowie im Sport- und Bäderausschuss über die Kostenkalkulation berichtet und die erarbeitete Vorentwurfsplanung vorgestellt. Dort wurde der Beschluss zur Vorlage 3066/2020 gefasst, welcher wörtlich lautete:

1. Der Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen beschließt, dass auf der Grundlage der vorgestellten Vorentwurfsplanung die erforderlichen weiteren Schritte durch die Verwaltung eingeleitet werden.
2. Der Sport- und Bäderausschuss beschließt, dass auf der Grundlage der vorgestellten Vorentwurfsplanung die erforderlichen weiteren Schritte durch die Verwaltung eingeleitet werden.

Der Beauftragung der Verwaltung auf Grundlage der damaligen Vorentwurfsplanung mit den weiteren Schritten fortzuführen wurde mit der Vorbereitung der umfangreichen und komplexen europäischen Ausschreibungen der einzelnen Planungsleistungen für das Projekt begonnen.

Weiterhin wurde am 05.05.2021 erneut im Bauausschuss über den Sachstand berichtet. Hier wurde auch der damalige Zeitplanhorizont vorgestellt. Auch der Sport- und Bäderausschuss wurde am 10.11.2021 über den Sachstand sowie den Zeithorizont informiert.

In den darauffolgenden Monaten ist das Projekt Umbau Hallenbad Weidenau unter Planung und Vergabe diverser Planungsleistungen (Objektplanung, Technische Gebäudeausstattung, Tragwerksplanung, etc.) fortgeschritten. Zunächst wurde der Auftrag der Objektplanung an das Architekturbüro Krieger vergeben. Die Vergabe der übrigen Planungsleistungen folgte zeitnah.

Der zuständige Architekt hat dann in einem mehrmonatigen aufwändigen Prozess in diesem Jahr zwei Varianten gemäß der geforderten Bedarfsermittlung erstellt. Dabei handelt es sich zunächst um eine Variante, bei dem komplett im vorhandenen Bestand und mit dem vorhandenen Baukörper nur mit der Erweiterung der Schwimmhalle und dem zusätzlichen Becken gebaut wird. Hierbei ergab sich jedoch im Ergebnis keine ausreichende Berücksichtigung der Bedarfe, weshalb diese Variante zwar in die Planungen mit aufgenommen, allerdings aus genannten Gründen nicht weiter verfolgt wurde. Ergänzend hat der Architekt eine Variante mit einer Erweiterung des aktuell bestehenden vorgelagerten Baukörpers (Eingang und Umkleiden) erarbeitet, bei dem eine vollständige Berücksichtigung der Bedarfe möglich ist.

Der durch Ratsbeschluss vorgegebene Auftrag war an dieser Stelle zunächst abgeschlossen. Seit dem Ratsbeschluss sowie der Erarbeitung der vorgestellten Varianten sind einige Monate aufgrund des komplexen Planungs- und Ausschreibungsprozesses vergangen. In dieser Zeit reiften auch zahlreiche neue Erkenntnisse, die zwangsläufig mit in das Projekt miteinfließen müssen und bei der Beurteilung eine nicht unerhebliche Rolle spielen. Hierzu gehört unter anderem die Entwicklung im Bereich der Baukosten. Diese Erkenntnisse führten dazu, dass die Variante eines Neubaus des Hallenbades neu bewertet wurde.

## 2. Aktuelle Entwicklung und bauliche Bewertung

Die aktuelle Baupreisentwicklung infolge der allseits bekannten äußeren Einflüsse (Corona, Krieg in der Ukraine, Materialverknappung, Energiekosten, Auslastung der Handwerksunternehmen, etc.) hat auch auf die Planungs- u. Baukosten des Hallenbades erhebliche Auswirkungen. Kostenansätze aus den Jahren 2019 -2021 haben keinerlei Aussagekraft mehr und müssen eigentlich monatlich nach oben angepasst werden. Das heißt, alle Baumaßnahmen müssen ständig im Hinblick auf das Kosten/Nutzen-Verhältnis neu überprüft werden.

Diese Überprüfung erfolgte in den letzten Monaten auch am Hallenbad Weidenau mit den beauftragten externen Planern und mündete in drei Lösungsvarianten.

### **Variante 1: Umbau im Bestand gem. politischem Beschluss vom 18.08.2020**

Die Variante 1 basiert auf den Stand der Bauvoranfrage und ist Grundlage der extern beauftragten Planungsbüros. Die Kosten hierzu wurden 2019 geschätzt, auf 19,3 Mio. € brutto.

In der Variante 1 wurde planerisch geprüft, wie das geforderte Flächenprogramm mit geringstmöglichem Eingriff in den Bestand umgesetzt werden kann. Dabei zeigte sich, dass nicht alle Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzungsgruppen abgebildet werden konnten. Es fehlten ausreichende Flächen für Foyer, Umkleiden, Technik- u. Nebenräume. Trotz der nicht auskömmlichen Flächen beläuft sich die Kostenprognose des Architekten auf ca. 42 Mio € brutto. (\* Erläuterung Kostenschätzung)

### **Variante 2: Umbau im Bestand gem. politischem Beschluss vom 18.08.2020, mit Einhaltung des Flächenprogramms und der Nutzeranforderungen**

Die Variante 2 verfolgte das Ziel, so wenig wie notwendig in den Bestand einzugreifen, jedoch ggf. durch Anbauten das geforderte Flächenprogramm und die Nutzerbedürfnisse umzusetzen.

Dadurch erhöhten sich die Bruttogrundrissfläche des Bades und analog dazu die geschätzten Kosten. Die Kostenschätzung des Architekten schließt bei Variante 2 mit ca. 47 Mio. € brutto ab. (\* Erläuterung Kostenschätzung)

### **Variante 3: Ersatzneubau**

Auf Grund des in Variante 2 größeren notwendigen Eingriffs in den Altbestand stellte sich auch die Frage nach einem kompletten Ersatzneubau auf dem Grundstück. Hierzu erstellte das Architekturbüro eine erste sehr grobe Vorentwurfsplanung auf Basis eines von Ihnen bereits realisierten Hallenbades und erstellte eine Kostenschätzung, die auch mit ca. 47 Mio. € brutto abschließt. (\* Erläuterung Kostenschätzung)

Aufgrund der in etwa gleichen Baukosten von Variante 2 und 3, ist ein Ersatzneubau zu favorisieren. Da dies aber nicht der alleinige entscheidende Parameter ist, wurden nachfolgend wesentliche Pros und Contras für jede Variante aufgelistet.

(\*Erläuterung Kostenschätzung: diese werden in der Sitzung ausführlich dargestellt. Die Kosten setzen sich zusammen aus den Kosten der Kostengruppen 100-700, einem Risikopuffer für Unvorhergesehenes und einem Risikopuffer für Preissteigerungen von rund 10 %)

### **Gegenüberstellung der Varianten**

#### **Variante 1: Umbau im Bestand**

##### **Pro**

- Alle Planungsleistungen sind vergeben
- Die Gutachterliche Untersuchung der verbleibenden Bauteile, zeigt keine notwendigen, unwirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen auf
- Mit den Bauarbeiten könnte Mitte 2023 begonnen werden
- Fertigstellung Sommer 2025 möglich
- Geringste Planungs- u. Baukosten

##### **Kontra**

- Das Flächenprogramm bzw. die Anforderungen der Nutzenden werden nicht erfüllt
- Bauliche Risiken bei Bestandsumbauten
- Es ist nicht gewährleistet, dass alle gewünschten Vorgaben im Hinblick auf die Klimaziele der Stadt im Bestand umgesetzt werden können.
- Die „Lebensdauer“ der verbleibenden Bauteile, entspricht theoretisch nicht denen eines Neubaus

#### **Variante 2: Umbau im Bestand, mit Einhaltung des Flächenprogramms und der Anforderungen der Nutzenden**

##### **Pro**

- Das Flächenprogramm bzw. die Anforderungen der Nutzenden werden erfüllt
- Alle Planungsleistungen sind vergeben und können erweitert werden
- Die Gutachterliche Untersuchung der verbleibenden Bauteile zeigt keine notwendigen, unwirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen auf

- Mit den Bauarbeiten könnte Mitte 2023 begonnen werden
- Fertigstellung Sommer 2025 möglich

#### Kontra

- Bauliche Risiken bei Bestandsumbauten
- Es ist nicht gewährleistet, dass alle gewünschten Vorgaben im Hinblick auf die Klimaziele der Stadt im Bestand umgesetzt werden können.
- Die „Lebensdauer“ der verbleibenden Bauteile entspricht theoretisch nicht denen eines Neubaus
- Höhere Planungs- u. Baukosten als Variante 1

#### Variante 3: Ersatzneubau

##### Pro

- Das Flächenprogramm bzw. die Anforderungen der Nutzenden werden erfüllt
- Keine bauliche Risiken wie bei Bestandsumbauten
- Erhöhte theoretische Lebensdauer, da Neubau
- Größere gestalterische und planerische Freiheiten
- Alle gewünschten Vorgaben im Hinblick auf die Klimaziele der Stadt können umgesetzt werden
- (Ergänzung zu Pro Variante 3 : Betrachtung der weiteren Bäder)

##### Kontra

- Alle Planungsleistungen müssten mit geänderten Grundlagen neu ausgeschrieben und beauftragt werden. Auch sind die in dieser Größenordnung zwingend erforderlichen anwaltlichen Beratungsleistungen erneut vorgelagert auszuschreiben.
- Durch die geänderten Grundlagen (Neubau statt Erweiterung) und vergaberechtlich notwendiger Kündigung aller bestehenden Planungsaufträge sind die Vergütung bereits erbrachter Leistungen und ggf. Entschädigungszahlungen für entgangenen Gewinn (ist zu verhandeln) zu berücksichtigen.
- Auf Grund der notwendigen Neuausschreibungen kann erst Mitte 2024 mit den Arbeiten vor Ort begonnen werden
- Fertigstellung daher erst Sommer 2026 möglich
- Höhere Planungs- u. Baukosten als Variante 1

#### Ergänzung zu Pro Variante 3:

In der Betrachtung der unterschiedlichen Varianten darf aber auch der Blick auf die Bausubstanz der weiteren bestehenden Hallenbäder in Siegen und Eiserfeld nicht vernachlässigt werden.

Der Zustand des Hallenbades Löhrtor ist bekannt und wurde schon ausreichend thematisiert.

Eine Veräußerung an die Universität Siegen erfolgt aufgrund der Umsetzungsplanung für den Campus Süd frühestens 2025/2026. Eine Aufrechterhaltung des Betriebs des Löhrtorbades ist bis zu diesem Zeitpunkt, aus jetziger gutachterlicher Einschätzung, möglich. Dazu sind voraussichtlich keine wesentlichen Finanzmittel erforderlich.

Das „Hallenbad Eiserfeld“ befindet sich nach aktuellen Begehungen und Untersuchungen in einem kritischeren Zustand. Einige für den Betrieb notwendige technische Einrichtungen befinden sich kurz vor Ende ihres Lebenszyklus. bzw. haben diesen schon überschritten. Neben der kompletten Lüftungs- u. Heizungsanlage muss auch das Dach und die Umkleidekabinen (Verletzungsgefahr) komplett saniert werden.

Sollte, wie in Variante 1 und 2 möglich, mit den Arbeiten am Hallenbad Weidenau Mitte 2023 begonnen werden, müsste das Hallenbad Eiserfeld im jetzigen Zustand bis Mitte 2025 „durchhalten“. Dies erscheint der Verwaltung aus jetziger Sicht sehr unrealistisch.

Größere Einschränkungen bzw. Aussetzen des Badebetriebes in Eiserfeld auf Grund von akuten notwendigen Sanierungsarbeiten während der parallelen Baumaßnahmen am Hallenbad in Weidenau, wären sicherlich der „worst-case“, den es zu vermeiden gilt.

Von daher spräche für Variante 3, dass man vor deren Baubeginn (ca. Mitte 2024) Zeit hätte, das Hallenbad Eiserfeld so zu sanieren und zu ertüchtigen, damit dieses während der Schließung des Hallenbades Weidenau vollumfänglich in Betrieb bleiben kann.

#### Bewertung der 3 Varianten aus baufachlicher Sicht:

Variante 1 entfällt, da trotz relativ hoher Kosten die geforderten Bedarfe nicht abgebildet werden. Aus Sicht der Technischen Gebäudewirtschaft wird bei in etwa gleichen Kosten ein Neubau empfohlen.

### 3. Finanzwirtschaftliche Bewertung/Stellungnahme Kämmerei

Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ist bei beiden realistischen Alternativen von Kosten in Höhe von rd. 47 Mio. € brutto auszugehen.

Die Stadt hat noch niemals eine solche Investition ohne nennenswerte Gegenfinanzierung im sogenannten „unrentierlichen“ Bereich realisiert. Um bei diesen Summen auch nur annähernd von einer Haushaltsverträglichkeit zu sprechen, bedarf es schon außerordentlicher Anstrengungen.

**Rein finanzwirtschaftlich betrachtet müsste es eigentlich insofern nur eine Alternative geben: Die Maßnahme wird nicht realisiert!**

Die sachliche Notwendigkeit wird jedoch gesehen.

Mit Zuschüssen in nennenswerter Größenordnung wie etwa bei größeren Straßenbau- oder Stadterneuerungsmaßnahmen ist derzeit nicht zu rechnen. Inwieweit für einzelne Gewerke Zuschüsse – etwa im Hinblick auf energetische Maßnahmen – bewilligt werden, ist ungewiss. Auch der Verkaufserlös für das Hallenbad Löhrtor kann dem Projekt nicht unmittelbar zugeordnet werden. Die Bildung eines Sonderpostens ist rechtlich nicht möglich. Der Verkaufserlös dient maximal dazu, dass in dem entsprechenden Jahr die Höhe der Kreditaufnahme sinkt. Ob unter Verwendung der allgemeinen Investitionspauschale Sonderposten gebildet werden, ist fraglich. Diese Zuweisung dient letztlich der Refinanzierung des gesamten Investitionsvolumens. Wenn für das Hallenbad eine Passivierung von Sonderposten erfolgt, geht das zu Lasten anderer Investitionsmaßnahmen.

40 Mio. € netto würden rd. 47 Mio. € brutto bedeuten. Da im Bereich Bäder eine überwiegend wirtschaftliche Tätigkeit zu unterstellen ist, kann grundsätzlich von einem Vorsteuerabzug ausgegangen werden, jedoch – wegen des sog. Eigenverbrauchs - nicht in vollem Umfang. Insofern erhöht sich diese Summe teilweise noch um einen Anteil x an Umsatzsteuer. Derzeit beträgt der potentielle Vorsteuerabzug 79,5 %. Aufgrund einer Vorgabe der Finanzverwaltung wird dieser Prozentsatz zukünftig aufgrund einer Neufestsetzung des Aufteilungsschlüssels tendenziell sinken. Die Stadt hätte jedoch die Möglichkeit, durch geeignete Maßnahmen den Anteil des Eigenverbrauchs zu senken und den Vorsteuerabzug dadurch wieder zu erhöhen. 10 % der Umsatzsteuer bedeuten immerhin alleine für dieses Projekt rd. 700 T€.

**Auswirkungen auf Finanzplan:**

Die Maßnahme Hallenbad Weidenau ist bisher im Haushalt 2022 mit einem Investitionsvolumen von rd. 19,3 Mio. € (2021 – 2025) veranschlagt. Im Finanzplan des Jahres 2023 müsste der Gesamtbedarf auf mehr als 40 Mio. € netto für die Jahre 2023 – 2026 angehoben werden.

Die (nahezu) komplette Summe wird über Kredite zu finanzieren sein, welche dann die investive Verschuldung der Stadt entsprechend langfristig erhöhen.

Die Zinsen für Kredite sind bereits gestiegen und tendenziell ist mit weiteren Steigerungen zu rechnen.

Der Zinssatz für ein Darlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren beträgt aktuell rd. 2,5 %.

Das Projekt würde einen erheblichen Anteil der Gesamtinvestitionen der Folgejahre ausmachen. Klar sein sollte, dass der Spielraum für weitere Investitionen in den nächsten Jahren deutlich geringer sein wird. Dies muss bei den Haushaltsberatungen für 2023 ff strikt beachtet werden.

Insbesondere weitere wünschenswerte aber nicht erforderliche Investitionen mit unverhältnismäßig hohen Folgekosten sind haushaltsverträglich nicht darstellbar!

**Auswirkungen auf den Ergebnisplan:**

Unabhängig von den Folgewirkungen des Hallenbad-Projekts ist schon heute darauf hinzuweisen, dass die Haushalte der nächsten Jahre erheblichen Risiken bzw. zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sind:

- steigender Sozialtransfer
- stark steigende Energiekosten
- steigende Kosten im Bereich Sach- und Dienstleistungen (Inflation)
- steigende Personalkosten (höhere Tarifabschlüsse)
- steigende Kreisumlage
- evtl. Einbrüche bei den Steuererträgen (Rezession?)
- Abschreibung der „Covid 19-Isolierung“ ab 2025
- steigende Zinskosten.

Das Projekt Hallenbad wird vor allem zu zusätzlichen Abschreibungen und Zinskosten führen. Bei einem Zinssatz von 2,5 % beträgt der Zinsaufwand anfänglich rd. 1 Mio. € p. a. und wird bezogen auf die gesamte Kreditlaufzeit bei durchschnittlich rd. 500 T€ p. a. liegen; vorausgesetzt, der Zinssatz bleibt bei allen Anschlussfinanzierungen unverändert.

Die Höhe der Abschreibungen im Vorfeld zu ermitteln, gestaltet sich schwierig.

Lt. AFA-Tabelle der Stadt Siegen beträgt die Nutzungsdauer eines Hallenbads 60 Jahre. Ein Teil der Investitionssumme betrifft jedoch z. B. auch technische Anlagen, die separat zu aktivieren sind.

Bei der Variante „Umbau plus Anbau“ würde der Anbau sicherlich auch separat aktiviert werden. Ein großer Teil der Investitionssumme fließt jedoch in das Bestandsgebäude und ebenfalls in technische Anlagen.

In jedem Falle verhält es sich so, dass die „durchschnittliche“ Nutzungsdauer im Hinblick auf die Gesamtinvestitionssumme bei der Variante Neubau länger ist als bei der Variante Umbau/Anbau. Insofern ist die Neubau-Variante bezogen auf diese Aufwandsart günstiger.

In jedem Falle ist jedoch mit einer Abschreibung in Höhe von mindestens 800 T€ p. a. zu rechnen.

Die jährliche Summe aus Abschreibung und Zinsaufwand beträgt demnach anfänglich rd. 1,8 Mio. € und bezogen auf die gesamte Kreditlaufzeit mindestens rd. 1,3 Mio. €.

Gegengerechnet werden kann der Wegfall der Abschreibungen für das Hallenbad Löhrtor (rd. 180 T€) (nach Verkauf) und (nur bei Neubau) der Wegfall der Abschreibung des Hallenbads Weidenau (125 T€).

Im Saldo ist demnach – je nach Variante – mit einer dauerhaften Zusatzbelastung des Ergebnisplans in Form von Zinsen und Abschreibungen von mindestens 1,0 Mio. € (anfänglich rd. 1,5 Mio. €) zu rechnen.

Eine Analyse bzw. Prognose der Energie- und Personalkosten ist ebenfalls nicht problemlos. Klar sein dürfte, dass der Neubau energetisch besser abschneiden wird als die Variante Umbau/Anbau. In Summe wird es auch zu Einsparungen gegenüber den Energiekosten der beiden alten Hallenbäder kommen. Beide Varianten werden in Bezug auf die Personalausstattung sicherlich ähnliche Folgekosten verursachen.

**Im Ergebnis wird aufgrund der tendenziell niedrigeren Folgekosten der Neubauvariante diese Alternative kämmereiseitig favorisiert.**

Zudem sind die Argumente Kostensicherheit und evtl. kürzere Bauzeit zu nennen.

Die Tatsache, dass bei einem Neubau der Restbuchwert des Altbaus (rd. 2 Mio. €) abzuschreiben ist und das Eigenkapital einmalig vermindert, sollte dabei in Kauf genommen werden.

### **Fazit:**

Die Bewertungen und Empfehlungen aus sportfachlicher, bautechnischer und finanzwirtschaftlicher Sicht münden in dem Beschlussvorschlag, statt des bisher geplanten Umbaus mit Erweiterung einen Neubau eines Hallenbades zu planen.

**Finanzielle Auswirkungen** ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
ca. 40 Mio € netto	1 Mio €	Ca. 40 Mio € netto		

### **Veranschlagung**

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan  2022-2026	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

### **Klimaschutz**

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
---------------	---	--	---



<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>     			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>     			

Im Auftrag

gez.

Arne Fries  
Beigeordneter

Henrik Schumann  
Stadtbaurat

Wolfgang Cavelius  
Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.